

Seite

7	1	Der Traum vom eigenen Pferd – und die Realität
7	1.1	Der Traum ...
10	1.2	Die Realität – Ihre Verantwortung als Pferdebesitzer
13	1.2.1	Was kostet ein eigenes Pferd?
	a)	Der Anschaffungspreis – einmalig
	b)	Die Unterbringung – monatlich
	c)	Tierhalterhaftpflichtversicherung – jährlich
	d)	Hufschmied – alle 6–8 Wochen
	e)	Tierarzt – mehrmals jährlich
	f)	Ausrüstung und Zubehör – nach Bedarf
	g)	Sonstige Kosten
18	1.2.2	Auf welchen Zeitaufwand müssen Sie sich einstellen?
19	1.2.3	Reicht Ihr Ausbildungsstand für ein eigenes Pferd?
20	1.3	Muss es ein eigenes Pferd sein? Mögliche Alternativen
20	1.3.1	Reitbeteiligung
21	1.3.2	Ein Pferd – zwei Besitzer
22	1.4	Der Traum wird wahr – Pferdesuche und Kauf
23	1.4.1	Das passende Pferd
	a)	Rasse und Typ
	b)	Reitweise
	c)	Abstammung
28	1.4.2	Tipps zum Pferdekauf
	a)	Wo finden Sie Ihr Traum-pferd?
	b)	Was ist beim Kauf zu beachten?
		→ Papiere
		→ Kaufvertrag
		→ Tierärztliche Untersuchung
31	1.5	Versicherungsschutz für Ihr Pferd
31	1.5.1	Tierhalterhaftpflichtversicherung – ein unbedingtes Muss

Seite

32	1.5.2	Optionale Versicherungen
	a)	Krankenversicherung
	b)	OP-Versicherung
	c)	Lebensversicherung
	d)	Weitere Versicherungen
33	2	Artgerechte Haltung – Voraussetzung für ein zufriedenes Pferdeleben
33	2.1	Was bedeutet artgerechte Haltung überhaupt?
39	2.2	So finden Sie ein neues Zuhause für Ihr Pferd
40	2.3	Beurteilung einer Reitanlage
42	2.3.1	Die verschiedenen Haltungsformen
	a)	Offenstall
	b)	Geschlossener Stall
		→ Temperatur
		→ Luft
		→ Licht
	c)	Laufstall
	d)	Gruppenauslauf
	e)	Einzelbox
		→ Innenboxen
		→ Außenboxen
		→ Paddockboxen
	f)	Einstreu
	g)	Robusthaltung
	h)	Pferdehaltung „hinterm Haus“
53	2.3.2	Reitanlagen-Einrichtungen für Pferd und Reiter
	a)	Weiden
	b)	Paddocks/Ausläufe
	c)	Reithalle
	d)	Außenreitplatz
	e)	Longierplatz
	f)	Führanlage
	g)	Laufband
	h)	Ausreitgelände
	i)	Sattelkammer
	j)	Putzplatz
	k)	Waschplatz
	l)	Pferde-Solarium
	m)	Mistlagerplatz
	n)	Stübchen

Seite

62	2.4	Fütterung
63	2.4.1	Futtermittel
		a) Kraftfutter
		b) Saftfutter
		c) Rau-/Grobfutter
66	2.4.2	Welches und wie viel Futter braucht Ihr Pferd?
68	2.4.3	Wasser
69	2.4.4	Was beim Füttern beachtet werden muss
71	2.5	Sicherheit
72	3	Artgerechte Pflege – Das Gesundheits- und Wohlfühlprogramm
72	3.1	Was bedeutet artgerechte Pflege überhaupt?
72	3.2	Körperpflege
73	3.2.1	Haut und Deckhaar (Körperfell)
79	3.2.2	Kopf, Augen, Nüstern, Ohren
80	3.2.3	Langhaar (Mähne und Schweif)
81	3.2.4	After und Geschlechtsorgane
82	3.2.5	Beine und Hufe
87	3.3	Gesundheitsvorsorge-maßnahmen
87	3.3.1	Zähne
88	3.3.2	Impfungen
		a) Tetanus
		b) Influenza
		c) Tollwut
		d) Herpes
90	3.3.3	Wurmkuren
92	3.4	Besondere Pflegemaßnahmen
92	3.4.1	Krankheit
97	3.4.2	Alter
99	3.5	Pflege der Ausrüstungsgegenstände
100	3.5.1	Leder
100	3.5.2	Stoff
101	3.5.3	Nylon
101	3.6	Sicherheit
102	3.7	Das Lebensende
103	3.7.1	Der Equidenpass

Seite

104	4	Artgerechter Umgang – Der Schlüssel zu einer harmonischen Partnerschaft
104	4.1	Was bedeutet artgerechter Umgang überhaupt?
105	4.2	Verhalten und Kommunikation unter Pferden
105	4.2.1	Wesen
105	4.2.2	Verhaltenssteuerung
		a) Triebe
		b) Instinkte
		c) Reflexe
106	4.2.3	Körpersprache
111	4.2.4	Lautsprache
112	4.3	Partnerschaft Mensch-Pferd: Umgang, Kommunikation, Erziehung
117	4.4	Sicherheit
121	5	Artgerechte Bewegung – Die Basis für Erfolg und Fitness
121	5.1	Was bedeutet artgerechte Bewegung überhaupt?
122	5.2	Ausbildung von Pferd und Reiter
123	5.2.1	Das Pferd
127	5.2.2	Der Reiter
129	5.3	Verschiedene Formen der Bewegung – die tägliche Arbeit
130	5.3.1	Dressur
131	5.3.2	Springen
132	5.3.3	Longieren
133	5.3.4	Bodenarbeit
134	5.3.5	Reiten im Gelände
136	5.3.6	Fahren
137	5.4	Ausrüstung des Pferdes
137	5.4.1	Der Sattel
139	5.4.2	Die Trense
		a) Reithalter
		b) Gebisse
141	5.4.3	Hilfzügel
143	5.4.4	Sonstige Ausrüstungsgegenstände
145	5.5.	Sicherheit
147		Lexikon der Fachbegriffe

1.2.2 Auf welchen Zeitaufwand müssen Sie sich einstellen?

Der Zeitaufwand richtet sich stark danach, in welchem Haltungssystem (►S. 42) das Pferd lebt und wie Sie es nutzen. Grundsätzlich braucht Ihr Pferd für Gesundheit und Wohlbefinden neben dem Aufenthalt auf der Weide pro Tag mindestens eine Stunde Bewegung. Ausnahmen sind möglich. Dazu kommt mindestens eine halbe Stunde für das Putzen vor und nach dem Reiten sowie allgemeine Pflege des Pferdes und der Ausrüstung. Und natürlich die Fahrt zum Stall und wieder nach Hause, die im Berufsverkehr nach Feierabend auch schon mal etwas länger dauern kann. Und sollten Sie in einem Stall mit Schulbetrieb stehen, sind Sie dazu noch auf bestimmte Hallennutzungszeiten angewiesen und müssen gegebenenfalls auf „Ihre“ Zeit warten (►S. 58). Alles in allem werden Sie so um die 3 Stunden brauchen, eher mehr als weniger.

Die zusätzliche, täglich nötige Zeit mit Artgenossen auf der Weide oder dem Paddock rechne ich hier nicht ein, da dieses Management meist von den Stallbetreibern übernommen wird. Sollte das nicht der Fall sein, müssen Sie selbst dafür Sorge tragen, dass Ihr Pferd täglich auf jeden Fall mindestens weitere 2 Stunden Freizeit draußen genießen kann. Diese Variante ist für normalberufstätige Menschen kaum durchzuführen, daher empfehle ich Ihnen, eine Reitanlage zu suchen, die diese Leistung anbietet.

Nicht zu unterschätzen ist auch das Schwätzchen mit Reiterkollegen auf der Stallgasse oder im Reiterstübchen. Da wird aus ein paar Minuten schnell eine Stunde, denn beim Thema Pferd vergessen Pferdemenschen meist die Zeit.



Ein „Schwätzchen“ unter Reitkollegen.

Und schließlich gehört das ja auch dazu.

Alle 4–6 Wochen brauchen Sie etwas Zeit für den Schmiedbesuch und hoffentlich nicht zu oft, aber auf jeden Fall ab und zu, auch für den Tierarzt. Bei beiden liegen längere Wartezeiten im Bereich des Möglichen.

Für Ihre Abwesenheiten wie Urlaube, Dienstreisen oder Krankheit brauchen Sie jemanden, der sich um Ihr Pferd kümmert. Und zwischendurch möchten Sie vielleicht mal einen Wochenendausflug machen oder den einen oder anderen Tag ohne Stallbesuch verbringen. Dafür empfiehlt sich die Suche nach einer zuverlässigen und kompetenten Reitbeteiligung für vielleicht 1-3-mal die Woche, die dafür in der Regel einen Teil der Stallmiete zahlt. Gute Medien dafür sind z.B. Anzeigen im Internet oder in einer Tageszeitung. Das Finden der „richtigen“ Person ist nicht leicht, aber wenn man letztendlich jemanden hat, der das Pferd liebt, gut mit ihm umgeht und es gut reiten kann, ist das schon eine große Unterstützung. Das muss aber jeder selbst für sich entscheiden, vielleicht möchten Sie ja auch 365 Tage im Jahr zu Ihrem Pferd fahren.

Wenn Ihr Pferd mal krank wird, passiert das auch schon mal zu ungünstigen Zeiten wie abends oder am Wochenende. Sie haben sich schick gemacht und sind gerade mit Freunden auf dem Weg zum Restaurant, da klingelt das Handy. Der Stallbesitzer teilt Ihnen mit, dass es Ihrem Pferd nicht gut geht und Sie doch besser mal vorbeischaauen, um zu beurteilen, ob Sie den Tierarzt rufen wollen. Tja, das kann ab und zu

einen schön geplanten Abend ganz anders verlaufen lassen.

Ein Pferd kann bei guter Haltung und Pflege 25 oder mehr Jahre alt werden. Wenn Sie sich also als verantwortungsvoller Mensch z.B. ein zehnjähriges Pferd kaufen, machen Sie sich bewusst, dass rund 15 Jahre Ihres privaten und beruflichen Lebens täglich davon beeinflusst sein können.

1.2.3 Reicht Ihr Ausbildungsstand für ein eigenes Pferd?

Bevor Sie sich ein eigenes Pferd anschaffen, sollten Sie das Reiten unter Anleitung, also mit Unterricht, erlernt und Ihre Grundausbildung abgeschlossen haben. Das bedeutet einige Jahre

gemeinsam (besser noch von ihm) lernen.

Als Pferdebesitzer müssen Sie in Bezug auf Haltung, Pflege, Bewegung und Umgang eine ganze Menge mehr wissen als vorher, da Sie nun allein die Verantwortung tragen. Dieses Buch liefert Ihnen schon einiges an Kenntnissen. Eine gute zusätzliche Vorbereitung ist auch das Absolvieren der FN-Prüfung „Basispass“ (Infos dazu unter www.fn-dokr.de → Themen → Ausbildung).

Als Reiter und auch als Pferdebesitzer hat man nie ausgelernt. Daher sollten Sie bereit sein und auch Lust darauf haben, immer mehr zu erfahren. Weiterbildung auf dem Pferdesektor ist mittlerweile ganz leicht. Neben den vielen Fachbüchern und regionalen und überregionalen Fachzeitschriften gibt es spezifische Messen wie die Equitana oder kleinere Pferdeevents mit Informationscharakter. Themenbezogene Fachseminare werden z.B. von Tierärzten, Hufschmieden oder der **FN** ▶ **L** angeboten. Darüber hinaus gibt es auch im Internet viele spannende Seiten, Beiträge und Foren.



Regelmäßige Reitstunden bringen Sie und Ihr Pferd weiter.

Reitpraxis und mindestens die Fähigkeit, in Schritt, Trab und Galopp ausbalanciert sitzen und die richtigen Hilfen geben zu können. Von Vorteil ist es, wenn Sie bereits verschiedene Pferde geritten haben. Alles Weitere könnten Sie auch mit Ihrem neuen Vierbeiner

se haltbar gemacht wird. Bestimmt haben Sie schon einmal die großen weißen, grünen oder schwarzen Folien-Rundballen auf Wiesen liegen sehen. Heulage ist ein sehr gutes Futtermittel, was allerdings nach Anbruch des Ballens zügig verfüttert werden muss und daher nur bei größeren Betrieben zum Einsatz kommt. Bei Pferden mit Stauballergie kann man sie gut statt trockenem oder auch angefeuchtetem Heu füttern. Die Umstellung von Heu auf Heulage sollte langsam vorgenommen werden.

Anwelksilage/Heulage

Silage kann durch zu lange Lagerzeit, angerissene Schweißfolie oder aus Versen mitverarbeiteten toten Tieren (Fäulnisgift) verderben. Folgen können lebensbedrohlicher **Durchfall** ▶ L, **Kolik** ▶ L, **Hufrehe** ▶ L und **Botulismus** ▶ L sein.

Bei guten Heulagen ist die Struktur von Blättern und Stängel gut erkennbar. Sie riechen leicht säuerlich und haben eine grünliche bis bräunliche Färbung. Abweichungen davon deuten auf schlechte Qualität hin.

2.4.2 Welches und wie viel Futter braucht

Ihr Pferd?

Ihr Pferd muss mit seiner Tagesration die nötigen **Nährstoffe** ▶ L für die Organfunktionen und die geforderte Leistung bekommen. Sein Bedarf richtet sich nach Körpergewicht, Temperament, Rasse, Haltung, Klima, individueller Verfassung, Futterverwertung

und natürlich der zu erbringenden Leistung. Mit Leistung ist **Energieverbrauch** ▶ L gemeint, der bei Arbeit unter dem Reiter, an der Longe oder vor der Kutsche und auch unter besonderen Umständen wie Krankheit oder Alter steigen kann. Auch Pferde und Ponys, die Futter besonders gut verwerten und zu Übergewicht neigen, brauchen spezielle Fütterung. Sowohl Unter- als auch Überversorgung von Inhaltsstoffen kann schädliche Folgen haben. Es unterscheidet sich nicht nur jedes Futtermittel in der Zusammensetzung der Inhaltsstoffe, es gibt dazu große Unterschiede im Nährwert desselben Mittels, je nach Erntezeit, Lagerung, Qualität etc.

All das können nur Fachleute wie z.B. der Tierarzt, die Landwirtschafts-

Jedes Pferd braucht eine individuelle Fütteration.



Körpergewicht ermitteln

Für die Bestimmung der richtigen Futtermenge, Wurmkur-Dosierung oder Medikamentengabe ist es wichtig zu wissen, wie viel Ihr Pferd in etwa wiegt. Sie können das Körpergewicht Ihres Pferdes mit Hilfe einer LKW- oder Vieh-Waage, Gewichtstabelle oder eines -maßbandes ermitteln. Ihr Tierarzt kann das Gewicht aus Erfahrung bestimmt auch gut schätzen.

kammern, Beratungsbüros für Fütterung, erfahrene Pferdemenschen bewerten. Wenn Sie also selbst Futter für Ihr Pferd auswählen und rationieren müssen, lassen Sie sich von einem solchen beraten. Korrekte Pferdefütte-

rung ist sehr kompliziert und vom Laien kaum zu bewerkstelligen. Es gibt keine „richtige“ Ration für alle Pferde, jedes Tier muss eine individuelle Zuteilung erhalten. Meist werden in einem Stall nur bestimmte Futtersorten angeboten, die im Vollpensionspreis enthalten sind. Wird festgestellt, dass diese Sorte für Ihr Pferd nicht geeignet ist, müssen Sie gegebenenfalls anderes Futter selbst dazukaufen.

Wird nur Hafer und Heu gefüttert, muss die Ration meistens mit Vitamin-/Mineralfutter zusätzlich ergänzt werden. Um das zu umgehen, kann man die ganze oder einen Teil der Hafermenge durch fertiges Mischfutter ersetzen.



Übergewicht

Deutliche Zeichen von Übergewicht sind Speckrollen, besonders an Hals und Kruppe, ein dicker Bauch und Trägheit. Übergewicht kann zu Lahmheiten führen, weil die Beine mit dem Tragen der Mehrlast überfordert sind, z.B. **Sehnenbeschwerden**, u.U. **Hufrollenentzündung** ▶ L. Weitere Folgen können Störungen im **Atmungs-** und **Kreislaufsystem** ▶ L und mangelnde Leistung sein.



Untergewicht

Dieses Pferd ist zu dünn. Die Rippen treten deutlich hervor, die Gegend vor der Hüfte ist stark eingefallen. Diese Stute ist schon sehr alt und wird nicht mehr geritten. Bei Untergewicht fehlt nicht nur Körperfett, sondern auch für wichtige Stoffwechselfvorgänge nötige **Nährstoffe** ▶ L. Folgen können Schwächung des Immunsystems, also Anfälligkeit für Krankheiten und **Kreislaufprobleme** ▶ L sein.

	<ul style="list-style-type: none"> → Zink für Haut und Schleimhaut sowie Enzymfunktion (z.B. in Hafer oder Äpfeln) → Selen für Muskelfunktion und Zellmembranschutz (z.B. in Leinsamen – Vorsicht, nur gekocht verfüttern) → Jod für Stoffverwertung und Schilddrüsenfunktion (z.B. in Trockenschnitzeln oder Leinsamen)
Muskelprobleme	<p>Die meisten Pferdemuskeln sind für die Bewegung da und arbeiten wie beim Menschen paarweise zusammen (Beuger und Strecker). Sie sind stark durchblutet und werden durch aufbauendes, regelmäßiges Training belastbarer. Bei Überbelastung, z.B. zu viel Arbeit untrainierter Pferde, können sich die nur begrenzt dehnbaren Muskelfasern entzünden, zerrren oder gar zerreißen.</p>
Nährstoffe	<p>Inhaltsstoffe in Futtermitteln, die in bestimmter Menge und Kombination zueinander für Funktion und Gesunderhaltung der Organsysteme nötig sind.</p>
Nasenausfluss	<p>Nasenausfluss muss nicht gleich Anzeichen einer Krankheit sein. Wässriger Ausfluss ab und zu ist kein Grund zur Beunruhigung. Ist seine Konsistenz jedoch zähflüssig und weiß oder sogar gelblich, scheinen die Atemwege von einer Infektion befallen zu sein.</p>
Nerven	<p>Das zentrale Nervensystem besteht aus Gehirn, Nerven und Rückenmark, welches in die Wirbelsäule eingebettet ist. Seine Aufgabe ist die Steuerung aller Lebensfunktionen, wie die Koordination der Organe, Bewegungen und Reflexe.</p>
Rosse	<p>Auch Stuten haben „ihre Tage“. Dieser Zeitraum, der sich alle 18–21 Tage wiederholt, wird als Rosse bezeichnet und dauert ca. 5–7 Tage. Die Stute signalisiert dem Hengst (oder auch Wallach) ihre Bereitschaft zur Paarung durch eine leicht breitbeinige Stellung der Hinterbeine, Anheben des Schweifes und das so genannte Blitzen (Öffnen und Schließen der Scheide mit Flüssigkeitsaustritt). Das männliche Pferd saugt den Geruch intensiv mit aufgestülpter Oberlippe ein (Flehmen).</p> <p>Während der Rosse kann Ihre Stute Verhaltensänderungen zeigen. Manche werden kitzeliger, andere träge. Nehmen Sie in der Zeit etwas Rücksicht auf vielleicht nicht 100prozentige Leistung.</p>



Schlundverstopfung

Wenn Sie in den Stall oder auf die Weide kommen und ein Pferd sehen, das würgend und hustend mit tiefer Hals- und Kopfhaltung da steht, deutet das auf eine Schlundverstopfung hin. Sie können am unteren Halsrand eine harte Wulst erfühlen, die prall gefüllte und verstopfte Speiseröhre. Meist läuft dazu noch Speichel aus Nase und Maul. Es besteht die Gefahr, dass Futter in die Luftröhre gelangt, da sich beide Wege kreuzen. Die Ursachen können zu hastiges Fressen oder zu wenig Wasseraufnahme sein, aber auch besonders das Füttern von nicht oder ungenügend eingeweichten Trockenschnitzeln oder kleinen Äpfel- und Möhrenstückchen.

Lassen Sie das Pferd weder fressen noch saufen. Rufen Sie sofort Ihren Tierarzt an – es besteht Erstickengefahr! Streicheln Sie Ihr Pferd in der Wartezeit, sprechen Sie beruhigend mit ihm, halten Sie seinen Kopf tief und versuchen Sie, wenn möglich, die Futterstücke vorsichtig aus der Speiseröhre (linke Halsseite) in Richtung Maul (nicht in Richtung Magen!) zu massieren.

Sehnenprobleme

Sehnen verbinden Knochen und Muskeln miteinander, sind elastisch und fungieren so als eine Art Stoßdämpfer bei Bewegung. Bei Überlastung, z.B. Stellungsfehlern (► *Stellung*), Belastung untrainierter Pferde, falschem Aufkommen nach einem Sprung oder zu tiefer/harter Boden, können die Sehnen überdehnen, sich entzünden oder gar reißen. Es gibt zwar mittlerweile gute Behandlungserfolge in dem Bereich, Sehenschäden müssen jedoch nach wie vor sehr ernst genommen werden, denn in vielen Fällen gibt es immer noch wenig Chancen auf Heilung.



Entzündung und Schwellung der oberflächlichen Beugesehne

Stellung

Mit Stellung wird die Winkelung der Beinknochen zueinander und zum Boden bezeichnet. Damit Sehnen, Bänder und Muskeln nicht überbeansprucht werden (und damit leichter zu Erkrankungen neigen), sollten die Winkel in einem bestimmten Verhältnis zueinander stehen. Huf- und Fesselstand sollten gerade ineinander übergehen und nicht zu flach und nicht zu steil sein.



Hier passen die Winkel von Huf und Fessel gut zusammen

Strahlfäule

Der Strahl der Hufsohle wird bei mangelnder Hygiene, z.B. bei dreckiger, feuchter Einstreu, langem Stehen in Matsch etc., von Bakterien zersetzt, wodurch ein Teil des Gewebes zu faulen beginnt. Es weicht auf, riecht sehr übel und fällt teilweise ab. Zur Vorbeugung sollte das Pferd